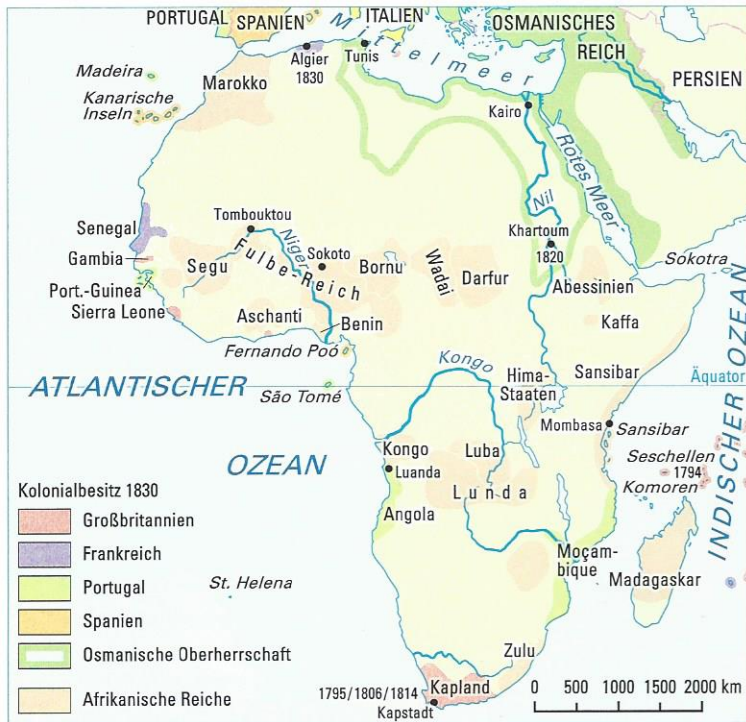


Die Europäer teilen die Welt unter sich auf



M1 Afrika 1830

Europäische Kolonialmächte

Seit die Europäer um 1500 die Seewege erkundeten und Amerika entdeckten, begannen sie damit, Gebiete außerhalb Europas von sich abhängig zu machen. Diese Gebiete wurden Kolonien der europäischen Mutterländer. Kaufleute aus Europa errichteten in den **Kolonien** Handelsniederlassungen. Missionare bauten Kirchen und Missionsstationen.

Aufteilung der Welt

Mitte des 19. Jahrhunderts gab es drei große Kolonialreiche: Großbritannien, Frankreich und Russland. Trotzdem waren viele Gebiete der Erde den Europäern noch unbekannt. Das änderte sich nach 1870: Es begann ein Wettlauf zwischen Staaten um Gebiete in Afrika und Asien. Neben den bisherigen Ländern beteiligten sich nun auch die USA, Japan, Deutschland, Italien und Belgien daran.

Wirtschaftliche Interessen

Bei dem Erwerb von Kolonien standen zunächst wirtschaftliche Interessen im Vordergrund. Denn viele Industrielle und Kaufleute wollten vor allem die Rohstoffe wie Baumwolle und Kautschuk billig aus Kolonien beziehen. Davon versprachen sich sowohl die Fabrikanten als auch die Plantagenbesitzer in den Kolonien hohe Gewinne. Auch hofften die Unternehmer, in den Kolonien neue Absatzmärkte für ihre fertigen Produkte zu finden.

Doch diese Hoffnungen erfüllten sich kaum. Der Handel mit den Kolonien blieb relativ gering. Auch war es sehr kostspielig, die Kolonien zu verwalten und militärisch zu schützen. Insgesamt steckten die europäischen Mächte weit mehr Geld in ihre Kolonialgebiete hinein, als sie an Einnahmen daraus gewannen.

Politische Ziele

Trotz der Schwierigkeiten hielt man am Kolonialbesitz fest, denn dieser war mittlerweile auch zu einem „Prestigeobjekt“ geworden. Regierungen und Bürger glaubten, es sei eine Frage des Ansehens und der Macht, möglichst viele Kolonien zu besitzen. Denn nur mächtige und reiche Nationen könnten im „Kampf ums Dasein“ überleben. Russland war neben Österreich-Ungarn der einzige größere europäische Staat, der keine Gebiete in Afrika oder im Pazifik erwarb. Vielmehr konzentrierte sich die russische Regierung darauf, ihre Herrschaft über die Völker in Mittelasien und über China auszudehnen. Auch die USA und Japan reihten sich schließlich in den Kreis der Kolonialmächte ein. Während die USA vorwiegend den eigenen Kontinent erschloss, breitete sich Japan im asiatischen Raum aus. Um 1900 waren große Teile der Welt in riesige Kolonialreiche unter europäischer Herrschaft aufgeteilt. Diese Zeit nennen wir heute das Zeitalter des **Imperialismus**.

M2

Der deutsche Historiker Heinrich von Treitschke 1890:

Alle großen Völker der Geschichte haben, wenn sie stark geworden waren, den Drang gefühlt, Barbarenländern den Stempel ihres Wesens aufzudrücken. Und heute sehen wir die Völker Europas drauf und dran, weit über den Erdkreis eine Massendaristokratie* der weißen Rasse zu schaffen. Wer bei diesem gewaltigen Wettkampf nicht mitwirkt, wird später einmal eine klägliche Rolle spielen. Es ist daher eine Lebensfrage für eine große Nation heute, kolonialen Drang zu zeigen. (...) Ganz ohne Zweifel ist eine große koloniale Entwicklung ein Glück für ein Volk.

* Aristokratie heißt wörtlich „Herrschaft der Besten“. So sahen sich die Adligen. Hier: Herrschaft der angeblich „besten Rasse“, also der Europäer.



M4

„Frankreich wird Marokko Kultur, Wohlstand und Frieden bringen können“ (Titelseite des „Petit Journal“, 19. November 1911)

„Kampf ums Dasein“
Darwins Evolutionslehre sieht bei Tieren und Pflanzen einen Ausleseprozess: Der Stärkere und besser Angepasste setzte sich letztlich durch. Für sog. Sozialdarwinisten ist auch die Menschheitsgeschichte ein steter „Kampf ums Dasein“ der einzelnen „Rassen“ – eine rassistische Verkürzung der Evolutionslehre.

M3

Georges Clemenceau in einer Parlamentsdebatte (1885):

Überlegene Rassen! Minderwertige Rassen! Das ist leicht gesagt! Ich für meinen Teil bin da vorsichtig (...) Nein, es gibt kein Recht für so genannte überlegene Nationen gegenüber unterlegenen Nationen. Wir sollten nicht die Gewalt mit der heuchlerischen Bezeichnung Kultur verhüllen.

Sprechen wir nicht von Recht oder Pflicht. Die Eroberung, die Sie propagieren, ist nichts anderes als der Missbrauch der Macht, die die Wissenschaft unserer Kultur gegenüber zurückgebliebenen Kulturen gibt. Sie dient dazu, sich der Menschen zu bemächtigen, sie zu foltern oder alles aus ihnen herauszuholen zum Profit des angeblichen Kulturbringers.

1. Stelle dar, wie die Europäer die Welt unter sich aufteilten. Nimm auch M1 und die Karte auf S.301 zu Hilfe.
2. Benenne die wichtigsten Gründe für den Erwerb von Kolonien.

3. Analysiere, wie Treitschke in M2 die Stellung der „großen Völker der Geschichte“ sieht, und bewerte seine Haltung. Vergleiche mit M3.
4. Vergleiche die französische Titelseite M4 mit den Äußerungen Treitschkes in M2. Erläutere deine Erkenntnisse.